

Bereinigte Saibacher Zeitung.

No. 30.

Lat
3-K
Zeitung
8.16

gedruckt mit Erlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 12. April 1816.

F u n l a n d.

P r a g.

Fouché, dessen Vermögen 14 Millionen Franken betragen soll, ist hier angekommen, und hat für das Aspaffische Haus 80,000 fl. Silbergeld geboten, welches aber der Eigenthümer nicht unter 90,000 fl. lassen will. (S. 3.)

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Es heißt, in diesem Frühlinge würden die Monarchen von Oesterreich, Rußland und Preußen in Eöplitz zusammen kommen, wo dann wahrscheinlich alle bis dahin noch nicht ganz beendigten Gegenstände völliig ins Reine werden gebracht werden. (S. 3.)

Unter den Merkwürdigkeiten, welche int Musentm zu Braunschweig betrachtet werden, sichts die blutige Kleidung des verewigten Herzogs hervor, mit dem Degen, den er am Sieges- und Todestage führte. Wie die schwarze Kleidung, so ist auch der Degen einfach, und wie die schwarze Farbe seiner wehmüthigen Erinnerung an die verklärte Gemahlin zeigt, so bewahrt der Knopf des Degens das letzte Andenken von ihr, eine Haarlocke. (S. 3.)

Nachdem der regierende Herzog von Nassau-Ufingen, Friedrich August, am 23. März zu Dieberich gestorben, so ist nunmehr die gemeinschaftlich geführte Regierung aller Nassauischen Länder auf den Herzog von Nassau-Weilburg, Wilhelm allein übergegangen. (W. 3.)

P r e u ß e n.

Der bekannte Spion Schulmeister sichts noch immer fest zu Wesel. Man entdeckte, daß dieser Mann von der französischen Polizei mit sehr schändlichen Sendungen in Deutschland beauftragt war; eine solche schauderhafte Sendung hatte er noch an Ludwig XVIII. Man versichert bekimmt, daß dieser Mann sein übriges Leben in einer preussischen Festung werde zubringen müssen. (W. 3.)

Lombardisch = Venetianisches Königreich.

Die Provinzen Mailand und Brescia sind zu Provinzen erster, jene von Mantua, Cremona, Bergamo, Lodi, Como und Pavia zweyter, dann die Provinz Sondrio zur Provinz dritter Klasse erklärt worden. (S. 3.)

I t a l i e n.

An die Stelle des zum Cardinal erhobenen bisherigen Nunzius in Wien scheinen Se. Heiligkeit den Mgr. Leordi bestimmt zu haben. Der Graf v. Sottorp bestydet sich noch immer unter Quarantaine zu Ancona; zu Abturyung derselben hat sich der französische

Bothschafter zu Rom für ihn verwendet, weil er als Pilger nach Jerusalem unter besonderem französischen Schutze steht. Auf früheren Reisen legitimirte er sich öfters als dänischer Unterthan, indem er nach Entfaltung der schwedischen Krone, den König von Dänemark als Haupt seiner Familie betrachtete.

(W. 3.)

Lucian Bonaparte, ist nebst seiner Familie auf sein Landgut bey Frascati, die Rustinella, gegangen. Er scheint dort lange bleiben zu wollen, denn die besten Gemälde seines Pallastes in der Stadt sind hingeschaft worden. Er will die Nachgrabungen in Cicero's Villa Tusculanum jetzt nachdrücklich fortsetzen. Dagegen vernimmt man andererseits, er wolle aus Geldverlegenheit die schöne Minerva Giustiniani veräußern.

(W. 3.)

Am 29. Febr. starben zu Moja nur 2 Personen an der Pest. In der Nacht vom 26. Febr. entfloh ein junger Mensch, Namens Sacco, 20 Jahre alt, der von der Krankheit befallen war, in einem heftigen Delirium, aus dem Hospital auf dem Wege des Gartens, und suchte über die Cordons-Linie zu kommen. Zwey Soldaten von dem ausländischen Regimente, welche Schildwache standen, bemerkten es, gaben Feuer auf ihn, und streckten ihn todt darnieder.

(W. 3.)

Eine am 20. März zu Parma erschienene Bekanntmachung, kündigte den Einwohnern der dortigen Staaten an, daß J. M. die Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma ic. die Regierung dieser Staaten, die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich bisher provisorisch verwaltet wurden, nunmehr selbst übernommen habe.

Während ein Konvoy von Fahrzeugen die günstige Witterung benutzen, und aus der Tiber nach Civitavecchia, ein anderes aber von hier nach der Tiber segeln wollte, erschienen auf der Höhe von Palo und S. Severa eine große Fünfler-Schebefe, die zwey Böthe in See setzte, und damit die nächsten Fahrzeuge eifrig verfolgte. Diese spannten alle Segel auf und entkamen; einige flüchteten sich unter den Schutz des Küstenthurms S. Severa. Auf diese gingen die Barbarensfesten-Böthe, ungeachtet des Feuers vom Thurme, kühn los. Die Equipagen warfen sich an das Land und flohen in den Thurm,

wo auch viele Bauern aus der Nachbarschaft versammelt waren. Außer den Waffen der kleinen Besatzung fanden sich noch 30 Flinten im Thurme, die man unter die Geflüchteten vertheilte. Die Muselmänner näherten sich mit ungemeiner Verwegenheit, und hatten sich schon zweyer Fahrzeuge bemächtigt, die sie am Schlepptau wegführten, als das lebhafteste Feuer vom Thurme die zwey Barken nöthigte, ihre Beute fahren zu lassen, und mit Verlust zu ihrer Schebefe zurückzukehren, die sich in der folgenden Nacht entfernte.

Am 13. März erschienen abermals zwey barbarische Seeräuber auf der Höhe von S. Maria, und nahmen bey Porto d'Anzo eine von Civitavecchia kommende neapolitanische Paranzella, so wie nachher ein mit Wein für Rom befrachtetes sizilianisches Fahrzeug weg, dessen Mannschaft aber sich bey Zeiten in ihrem Bothe hierher flüchtete. Täglich hat man hier Seeräuber in Gesicht, wodurch die Schifffahrt fast ganz gehemmt wird. Die Küstenthürme sind nicht stark genug, um die Schiffe vor feindlichen Angriffen zu schützen.

(W. 3.)

Frankreich.

Am 21. März wurden zu Vincennes, wo man die sterbliche Hülle in dem dortigen Graben ausgegraben, die Trauerfeierlichkeiten für den Prinzen Ludwig Anton Heinrich von Bourbon-Condé, Herzog von Enghien, Prinz von Beblüte, Pair von Frankreich, gestorben zu Vincennes den 21. März 1804 in einem Alter von 31 Jahren, 7 Monaten und 19 Tagen, begangen. Bey der Ausgrabung fand man auf seiner zertrümmerten Hirnschale einen großen Stein, und außer dem, mehrere deutsche Dukaten, eine metallene Börse, worin ein Louisd'or und einige Silberstücke waren, einen goldenen Ring und eine goldene Kette, die der Prinz um seinen Hals zu tragen pflegte. (W.)

Am 23. März hatte der Herzog v. Richelieu, den beyden Kammern, den Beschluß des Königs, den Herzog von Berry mit der Prinzessin Marie Caroline, Entelinn des Königs beyder Sizilien, zu vermählen, mitgetheilt.

Nachdem der Marechal-de-Camp, Baron Debelle, der sich selbst als Gefangener gestellt hat, in der ersten Sitzung des permanenten Kriegsgerichts, bey welchem des-

fen Gattinn gegenwärtig war, angeklagt wurde, daß er sich des Commando's im Drome-Departement im März 1815 bemächtigt, und an den Kriegsoperationen gegen die königl. Truppen Theil genommen hat, ist er in der Sitzung des 2ten Kriegsgerichts vom 23. März, welches erst am 24. beendigt wurde, ungeachtet mehrere Zeugen zu seinem Vortheil ausagten, zur Todesstrafe verurtheilt, und ihm 24 Stunden zur Bewirkung der Revision des Processes gestattet worden.

(W. 3.)

General Debelle, der zum Tode verurtheilt worden, hat nun die Gnade des Königs angefleht. Am 20. März hat das permanente Kriegsgericht der 13. Mil. Division den Gen. Travot ebenfalls zum Tode verurtheilt, und ihm 24 Stunden Zeit gelassen, appelliren zu können.

(W. 3.)

Schw e i t.

Im Kanton Schaffhausen ist alles Branntweinbrennen aus Erdäpfeln, so wie aus rohen Früchten, bey 4 Mark Silber verboten. Der Kanton Zürich hingegen hat anders entschieden, und sich begnügt, Vorsorge anzurathen, daß sattemer Vorrath für die neue Aussaat der Erdäpfel vorhanden sey, damit der Anbau sich jäblich vermehre. Was aber die Branntweinbrennerey betrifft, so ist erwiesen, daß die Benutzung der Erdäpfel zum Brandweinbrennen, als Viehfutter, zur Viehmastung und Vermehrung des Düngers der Landwirthschaft ungemeinen Vortheil verschaffen.

(W. 3.)

R u s s l a n d.

Kaiser Alexander hat allen kais. russ. Unterthanen die Entlastung sämtl. Abgaben an die Krone für 1812 erlassen. Diesem Beyspiel hat der Reichsgraf von Tzelsstrom nicht nur gefolgt, sondern hat den Unterthanen des Guts Garsden für immer die Hälfte ihrer Abgaben nachgelassen.

(G. 3.)

S p a n i e n.

Alle Madrider Buchhändler hatten vor dem Inquisitionengerichte persönlich erscheinen müssen, wo sie den Befehl erhielten, genaue Verzeichnisse aller ihrer Bücher einzureichen, damit die anstößigen auf den Index der verbotenen gesetzt werden könnten. Es hieß, das Tribunal dringe auf ein Verboth der Einfuhr aller ausländischen Schriften.

(W. 3.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

Zu London hat man kürzlich über 300 Reisepässe für englische Familien ausgefertigt, welche Willens sind, aus Rücksichten der Oekonomie, nach Brüssel zu ziehen. Sie machen, wird hinzugesetzt, ungefähr 1000 Personen aus, und sind beynahe Alle aus den reichern Klassen.

Zu Southampton wurde ein Diebstahl besonderer Art verübt. Eine bereits mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition gegen die Eigenthumstare wurde, kurz ehe sie abgesendet werden sollte, aus dem Zimmer des Wirthshauses, worin sie zur Unterzeichnung lag, bey Nachtzeit entwendet. In der Unterhausung, am 14. wurde dieser Vorfall von der Opposition zur Sprache gebracht. Der Minister Rose rieth spöttlich, man solle die verlorne Petition in den Zeitungen ausbieten, und auf deren Einlieferung eine Belohnung setzen, wozu er selbst aus Mildthätigkeit 20 Guineen beytragen wolle.

Trotz der Bemühungen Lord Castlereaghs, Herrn Vansittarts, und der übrigen Minister, ist die Eigenthumstare im Unterhause nach langen Debatten, durch eine Mehrheit von 37 Stimmen verworfen worden.

(W. 3.)

Ein Londonerblatt macht bey Gelegenheit der in dem Unterhause verworfenen Erneuerung der Einkommenssteuern nachstehende Bemerkungen: Es schiene, daß bey dieser Gelegenheit das Unterhaus und ein Theil der Nation durch eine Vorpiegelung verblendet worden seyen, die in wenigen Tagen verschwinden würde. Man fühle es nur zu gut, daß die Verwerfung dieser Laxe durch den Einfluß geiziger Kapitalisten und solcher Abwesenden, die große Reichthümer besäßen, bewirkt worden sey, denn diese beyden Klassen von Menschen würden von dieser Laxe am meisten getroffen, und man müsse deren Verwerfung als einen Triumph des Geizes und der Selbstsucht über die arbeitame und düestige Klasse des Volkes betrachten, da nunmehr nichts anders mehr übrig bliebe, als so wie während der Kriegszeit Anlehen auf Anlehen zu häufen, den Amortisationsfond anzugreifen, und die Thüren-, Fenster-, Wein-, Bier-, Lichte-, Seife- und Salzsteuer zu erhöhen, und dadurch den Preis aller Lebensmittel zu vertheuern.

(W. 3.)

England.

Endlich hat der Prinzregent die Heirath seiner Tochter mit den Prinzen Leopold Georg Friedrich von Coburg-Saalfeld, dem Ober- und Unterhaufe mitgetheilt, und eine angemessene Ausstattung für selbe angesucht. Man glaubt, das Unterhaus werde 60000 Pf. Sterling jährlich bewilligen.

Der Prinz Leopold, heißt es, wird mit der Zeit nationalisirt, und zum brittischen Pair ernannt werden. Er wird also ohne Zweifel eine hohe Auszeichnung erhalten, vielleicht jene eines Feldmarschalls in der Armee, jedoch ohne Anstellung; seine Lage hat das Sonderbare, daß, wenn die Prinzessin auf den Thron kommt, derselbe Unterthan seiner Gemahlinn wird. (W. 3.)

Naparte wird auf St. Helena ein sehr theurer Gast für England. Man denke an die Proviantfabrizuge etc. Der Gehalt des dasigen Gouverneurs ist von 4000 jährlich auf 12,000 Pf. Sterl. erhöht. So auch der Gehalt des dasigen Seecommandeurs. (R. 3.)

Der Capitän Mareby hat eine Maschine erfunden, mit welcher ein junger Mensch eine Feuersbrunn zu löschen im Stande ist. Sie ist mit einer Flüssigkeit gefüllt, die mit antiplogistischen Stoffen gemischt ist. Die in einer einzigen Spritze enthaltene Flüssigkeit macht die Wirkung von 120 Eimer Wasser. (W. 3.)

Von den 60,000 Pf. Sterl., welche das Unterhaus für die Prinzessin Charlotte und den Prinzen Leopold jährlich bewilligt hat, sind 10000 Pf. für ihre besondern Ausgaben bestimmt. Hierzu kommen noch 60,000 Pf. für die erste Einrichtung; und auf den Fall, daß die Prinzessin früher sterbe als ihr Gemahl, erhält er auf Lebenszeit jährlich 50000 Pfund. Das große Bankierhaus Austin, Mande und Comp. zu London, hat seine Zahlungen eingestellt. (W. 3.)

Spanisch = Amerika.

Machrichten aus Carthagena melden, nachdem die Spanier diese Stadt eingenommen hatten, wurden mehrere Engländer, welche sich darin befanden, und wahrscheinlich Theil an der Vertheidigung genommen hatten, verhaftet und ins Innere des Landes fortgeführt. Einer von denselben, Namens Hyslop, soll,

wie man sagt, in das Inquisitions-Gefängniß geworfen worden seyn. Ein Schiff, welches, um dieselben zu reclamiren, von Jamaika abgeschickt worden war, ist am 13. Jänner unverrichteter Sache zurückgekehrt. (P. 3.)

Nord = Amerika.

Der im Dezember aus Havre ausgelaufene prächtige Dreymaster, la Perseverance, war an der amerikanischen Küste mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Es befanden sich auf demselben sehr viele französische Passagiere, die sich nach den vereinigten Staaten eingeschifft hatten. (P. 3.)

Nach einer genauen Schätzung betrug zu Ende 1815 die Bevölkerung der vereinigten Staaten von Nord = Amerika 7,289,000 Menschen, wovon die beyden Hauptstaaten New-York und Virginien, jeder über eine Million zählen.

Zur Herstellung der vorigen Verhältnisse zwischen Spanien und den nordamerikanischen vereinigten Staaten hat der spanische Gesandte folgende 3 Punkte verlangt: 1ten Die Zurückgabe desjenigen Theils von Westflorida, den sie von Spanien in Besitz nahmen. 2ten: Die Entwaffnung und Auflösung der Truppen der Insurgenten des merikanischen Kongresses die sie in den vereinigten Staaten angeworben haben, und endlich 3ten: In den amerikanischen Häfen keine Schiffe mit der Insurrektionsflagge von Charthagena, oder mit der Flagge des merikanischen Kongresses von Buenos = Ayres zulassen, noch weniger zu gestatten, daß die Insurgenten daselbst Kaper gegen spanische Schiffe ausrüsten können. (W. 3.)

Niederlande.

Tournai. Am 13. März sind F. K. H. die Erzbischofe Johann und Ludwig aus England hier eingetroffen. (G. 3.)

Wechsel = Cours in Wien

am 6. April 1816.

Flugsb. für 100 fl. Curr. fl. } 335 2/3 1/2 No.
Conventionsmünze von Hundert 330 fl. } 2 No.